



Trainerjubiläum



Das Interview

So ganz nebenbei, als Randbemerkung einer kleinen fachlichen Plauderei kam es heraus: Dr. Theo Cohnen (Döres) kann in diesem Jahre, fast auf den Monat genau, auf 40 Jahre Trainer-tätigkeit zurückblicken. Ein nicht ganz

alltägliches Jubiläum. Er war noch Pennäler, Gymnasiast auf dem Gymnasium am Fürstenwall als er begann. Aus dem damaligen Trainer der Schülerruderriege wurde der Erfolgstrainer. Sein Name ist im In- und

Ausland nicht nur bei den Ruderern ein Begriff. Wohl kein anderer kennt die Höhen und Tiefen des Lebens im RCGD besser als er, wie nah das "Halleluja" und das "kreuzigt ihn" beieinander liegen. Durch seine unermüdete Einsatzbereitschaft hat er unserem Club sein rennsportliches Gesicht gegeben.

Undurchschaubar ist er eigentlich nicht, eher bescheiden, wenn er einmal befragt wird.

Dieses ist auch der Grund des Interviews. Hier kann er der breiten Öffentlichkeit sagen, wie er es gemacht hat, es machen würde und wie es war. Hier nun das Interview:

Herr Busch: Herr Dr. Cohnen, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 40-jährigen Trainerjubiläum. Wie begann es damals? Sie waren doch noch Penäler?

Herr Dr. Cohnen: Anfangs der 30-er Jahre hatte der RCGD keinen ständigen Jugendtrainer. Die Mitglieder der Schülerriege wurden überhaupt sehr stiefmütterlich behandelt. Um 19 Uhr mußten die Schüler das Bootshaus verlassen haben. Sie durften nur 3 Vierergigs und 2 Doppelzweiergigs fahren, in Ausnahmefällen unter Steuerleitung eines Erwachsenen den Gigachter. Wenn ein Training stattfand, dann nur in Gigvierern Art A (1 m breit). Unsere Anfänger mußten wir Schüler - neben dem eigenen Training - selbst ausbilden. Jeweils für einen Sommer stellte sich irgendein älteres Mitglied zwecks Trainerleitung der Jugendlichen zur Verfügung. 1933 nun gab es 4 Jungs, welche irgendwie trainieren wollten. Da bereits 2 Vierer unter Herrn Erich Köppel trainierten, dessen Ausbilderkapazität damit erschöpft war, mußte ein weiterer Ausbilder gesucht werden. Darum kümmerte ich mich als damaliger Ruderwart der Schülerriege. (Die vereinigten Schülerriege der Oberrealschule am Fürstenwall und der Lessingoberrealschule hatten einen eigenen Vorstand mit 1. Vorsitzendem, Ruderwart und 2 Kassierern). In meinem Abiturjahr glaubte ich selbst nicht trainieren zu können, stellte aber bald fest, daß ich doch noch viel Zeit erübrigen konnte und übernahm daher als Oberprimaner versuchsweise das Training meiner Schulkameraden. Die damaligen Jugendlichen durften, von

Ausnahmen abgesehen, nur für die Schülerregatta im Hafenbecken C trainieren, also etwa 3 1/2 Monate für ein einziges Rennen! Meine Mannschaft, die gegen die älteren Vierer keine Chance hatte, wurde daher nur für das Stilrudern dieser Regatta ausgebildet. Was soll ich sagen, die Mannschaft gewann zum ersten Male den Stilruder-Vierer für den Club. So unbedeutend dieser Sieg auch war, so groß war allseits die Freude über ihn. In mir reifte dadurch der Entschluß, einmal Amateurrainer zu werden.

B.: Wie setzte sich ein Trainingsprogramm vor 40 Jahren zusammen?

C.: Im RCGD wurde damals von Schülern 3 mal die Woche trainiert, der Umfang je Trainingseinheit betrug 5 - 9 km, selten mehr. Die Ausbildung fand im Düsseldorfer Hafengebiet, speziell im Becken C statt, gelegentlich auch im Erftkanal, der damals noch bis zum Hessorfer befahren werden durfte. Für das Stilrudern gab es nur das Erlernen der Rudertechnik, ansonsten wurde in einer Trainingseinheit etwa 1 1/2-mal die Strecke "gebimst".

B.: War jeder Jungruderer automatisch ein Rennrunderer, oder ergänzten sich das Renn- und Fahrtenrudern?

C.: Beides ergänzte sich. Nach dem Training, ab Mitte Juli, fuhren wir gerne stromauf / stromab, in denselben Bootstypen, in welchen wir auch trainierten. Höhepunkt war die Wanderschaft Trier-Düsseldorf. Von Ausnahmen abgesehen, wollte aber im Gegensatz zu heute jeder trainieren, gemäß dem immer gültigen Grundsatz, daß ein gesunder junger Mann bestrebt ist festzustellen, ob er oder die anderen schneller laufen, springen, stoßen oder rudern!

B.: Herr Dr. Cohnen! Ihre größten Erfolge errangen Sie 1959/60. Was war Ihr größter Erfolg?

C.: Entweder der Olympiasieg im Vierer m. Stm. in Rom 1960 oder die Europameisterschaften in Macon 1959, wo wir 1 Goldmedaille im Vierer, m. Stm. und je eine Silbermedaille im Vierer o. Stm. (in Renngemeinschaft mit dem Neußer RV) sowie im Einer errangen.

B.: Wiewiele Meisterschaften und sonstigen größeren Erfolge konnte der RCGD unter Ihrer Trainertätigkeit überhaupt erinnern?

Hol' Dir die Altstadt nach Hause! Schlösser Alt. Der Altstadt-Schluck.

Herzhaftes Alt -
nach dem
Rezept aus dem
* Herzen der *
Düsseldorfer Altstadt.



C.: 8 deutsche Jugendmeisterschaften, 1 deutsche Juniormeisterschaft (Eichkranz), 12 deutsche Meisterschaften, 1 Bronze-, 5 Silbermedaillen bei Europameisterschaften, 2 Europameisterschaften, 4 Mal Teilnahme an Olympischen Spielen, dabei ein 6. Platz und eine Goldmedaille.

B.: Stimmt Ihr Trainerkonzept heute noch, mit einem Vereinsboot eine Meisterschaft zu erringen, obwohl doch die Renngemeinschaften die Regattabahnen beherrschen?

C.: Es war nie mein Trainerkonzept, nur mit einem Vereinsboot größte Erfolge zu erzielen. 1955, 1959, 1964 und 1972 z. B. hatte ich sehr starke und erfolgreiche Renngemeinschaftsboote der Elite im Training. Da, wo es zweckmäßig erscheint, bin ich immer für die Zusammenarbeit auf Gemeinschaftsbasis zu haben. Im übrigen sind zur Zeit Meisterschaften in der Bundesrepublik ausschließlich für Vereinsboote offen. Ich möchte aber in diesem Zusammenhang auf die sehr negativen Einwirkungen von Renngemeinschaften und zwar von offenen und verkappten - zu diesen zähle ich Rudergemeinschaften, Rennruder-Union und andere, juristisch allerdings einwandfreie Konzentrationen - auf die Arbeit der Vereine hinweisen. Statt die Entwicklung von Ruderern in den Vereinen zu fördern und erst nach jahrelanger Reifung die Talente für die Elite-Nationalmannschaft herauszuziehen, werden die Ruderer und Trainer in den Vereinen vor Probleme gestellt, die Lustlosigkeit und Resignation erzeugen. Die Folge ist im Augenblick: Der mitgliederstärkste Ruderverband der Welt ist nicht in der Lage, eine komplette und in jeder Bootsgattung starke Nationalmannschaft aufzustellen!

B.: Sie sind als Erfolgstrainer auch ein harter Trainer und die Erfolge geben Ihnen recht. Besteht darin aber nicht die Gefahr, daß Ihre Rennruderer frühzeitig rudermüde werden und der Ruderei für Jahre verloren gehen?

C.: Jeder Sportler wird einmal "rennmüde". Dieser Zeitpunkt hängt weniger von der vom Trainer verordneten harten Arbeit ab, als von einer Reihe von Faktoren wie Motivation, Erfolge, Umwelteinflüsse u. a. Erfolge aber sind direkt proportional der Härte der Trai-

ningsarbeit! Wenn Ruderer nach ihrer Trainingszeit der Ruderei für Jahre (oder für immer) verlorengelassen, dann hat das oft seine Ursachen darin, daß sie sich verstärkt dem Beruf bzw. Studium widmen und / oder der Verein nicht in der Lage ist, ihnen ein dem Training äquivalentes Programm im Fahrten / Wanderrudern, in der Geselligkeit und der zugehörigen Motivation zu bieten. Im übrigen ist für junge Menschen, die den Erfolg wollen, die Trainingsbelastung nie zu hart. Sie lösen in der verbleibenden Freizeit trotzdem die Probleme, die ihnen Beruf oder Schule aufgeben.

B.: Können wir nach Ihrer Vorstellung den allgemeinen Ruderbetrieb in unserem RCGD aktivieren? Wo sollte der Schwerpunkt liegen?

C.: Stiefkind in unserem Club ist seit Jahren das Fahrtenrudern, das sind die Fahrten vom und zum Bootshaus, und zwar auf dem Wasser, nicht die Kombination Landstraße / Wasser. Es fehlt dazu ein Platz etwa im Raume Zons, auf dem nach der anstrengenden Stromaufwärts-Fahrt Ballspiele und sonstige sportliche Betätigungen möglich sind, ebenso ein clubinternes Schützenfest und ähnliches. Dieser Reiz, verknüpft mit einer längst fälligen Rhythmusverbesserung der Mannschaften und damit verbundener Mehrfreude an der ökonomischeren Ruderarbeit würde -- die Erfahrung hat's gezeigt - den Betrieb erheblich aktivieren. Wer macht heute zum Beispiel noch Tagesfahrten Hamm-Wittlaer und zurück? Mit anderen Worten: Das Fahrtenrudern muß von oben her sportlich reirvoller gestaltet werden.

B.: Was verstehen Sie unter neuzeitlicher (progressiver) Jugendarbeit?

C.: Darunter verstehe ich, daß der Jugend - neben dem Rudern selbst - kulturelle Veranstaltungen, Heimabende im Bootshaus (ohne Sport), sowie Fahrten angeboten werden. Vor allem muß aber der Jugend die verantwortliche Selbstverwaltung ihrer Jugendarbeit in stärkerem Maße übertragen werden. Ein Zug der heutigen Jugend ist es, sehr viel Kritik zu üben und Forderungen zu stellen. Wird ihr aber Verantwortung übertragen, so lehnt sie diese ab oder versagt. Hier ist erziehungsmäßig entsprechend einzuwirken.

B.: Die Emanzipation der Frau geht stetig voran - auch im Rudersport. Ihre charmant kritische Motivation dazu war in jeder Sitzung ein Bonbon. Wie stehen Sie heute zu dem aktuellen Thema: Verstärkte Frauenarbeit im Rudersport?

C.: Durchaus positiv. Die Frauen müßten im deutschen Rudersport aber endlich einmal selbst ihre Arbeit verstärken und nicht glauben, daß diese etwa von den Heinzelmännchen ausgeübt wird. Sie bestürmen z.B. die Regattaveranstalter, mehr Rennen für Frauen auszuschreiben. Das ist vielerorts geschehen, gemeldet wurden diese Rennen aber in viel zu geringer Zahl oder überhaupt nicht. Warum bauen die Frauen in den meisten Rudervereinen nicht so auf und verwalten sich so, wie ihnen das die selbstständigen Frauenrudervereine vormachen? Speziell zu unserem Club: Wo sind denn weibliche Mitglieder, welche sich in den Ruderausschuß hineindrängen, um das Fahrtenrudern und die Ausbildung zu aktivieren, wo solche, die dem Trainer geeignete Mädels zum Training empfehlen und versuchen, dafür Rennboote zu beschaffen (Starthilfe dazu ist schon genügend gegeben worden und wird gegeben werden). Noch eins zu diesem Thema: Schon 1958 stellte der Ruderclub Germania zum Rudertag in Köln den Antrag zu verstärkter Frauenarbeit, nämlich Einführung der Riembootsgattungen bei Rennen. Dieser wirklich progressive Antrag war übrigens mein geistiges Kind, ich selbst vertrat ihn auch in Köln. Er wurde abgelehnt. Gut 10 Jahre später führte der DRV Riembootsgattungen ein. Sie sehen, daß ich seit mindestens 15 Jahren der Verstärkung der Frauenarbeit im Rudersport das Wort rede. Aber unter der Emanzipation der Frau verstehe ich nicht, daß die Männer die Arbeit und Verantwortung der Frauen übernehmen.

B.: Das Kinderrudern wird immer stärker seitens des DRV betont und auf die Wichtigkeit hingewiesen. Wie stehen Sie dazu?

C.: Ich lehne die Reglementierung des Kinderruderns bezüglich der Wettkampftätigkeit sowie die Bundesentscheide ganz entschieden ab. Die Kinder brauchen sich noch nicht als "Deutsche Meister" zu fühlen! Da-

gegen ist ihr Spieltrieb in kleinen Booten durchaus förderungswürdig. Wenn davon ausgegangen wird, daß die Rennruderer etwa 7 Jahre als solche tätig sind (Streugrenze nach oben und unten), und das beste Rennruderalter zwischen 25 und 30 Jahren liegt, so ist es geradezu ein Unsinn, den Beginn des Rennruderns schon in das Kindesalter zu legen. Das Vorgehen unseres Clubs bezüglich der Ausbildung der Kinder und einer internen Regatta im Herbst erscheint mir richtig. Der Gegensatz, große Fluktuation der Kinder einerseits und andererseits die Kosten finanzieller und ideeller Art für ihre Ausbildung, ist im Hinblick auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse fast aller Rudervereine zudem kaum zu verantworten. Wer glaubt das Kinderrudern könne dem deutschen Rudersport Größe und Bedeutung bringen, irrt!

B.: Herr Dr. Cohnen, fast alle letzten Fragen eines Interviews lauten so: Was würden Sie anders machen, wenn Sie noch einmal von vorn begonnen könnten?

C.: Diese Antwort fällt mir nicht ganz leicht. Bezüglich der großen Marschrichtung meiner Trainingsarbeit würde ich wie bisher verfahren. Ob ich allerdings nochmals eine berufliche Karriere opfern würde, um mich im eigenen Verein immer wieder als Trainer durchkämpfen zu müssen, das ist eine theoretische Frage, die nicht zu beantworten ist. Ich bin aber sehr froh, einen Teil der Freude, die ich als junger Ruderer und später erfahren habe, an die Jugend weitergegeben zu haben und noch weitergeben zu können. Wertvoll war, daß ich im Rudersport viele Menschen, ihre Stärken und Schwächen, dazu auch einige wirkliche Freunde kennenlernen konnte. Wenn ich bedenke, daß ich ohne dieses Traineramt ein zwar wesentlich bequemer, jedoch kein schöneres, interessanteres Leben hätte führen können, dann allerdings kann ich abschließend sagen, ich würde es nicht anders, sondern genauso wieder machen, selbstverständlich unter Berücksichtigung so mancher Erfahrungen.

B.: Für dieses Interview bedanke ich mich recht herzlich bei Ihnen und wünsche weiterhin viele Erfolge und noch einmal einen ganz großen.

Der 2. Weg im RCGD

Man sollte sich darüber im Klaren sein, daß der 2. Weg auch ganz besonders "unser vielgeliebtes Rudern" beinhaltet.

Bei uns sieht oder soll das Sportangebot folgendermaßen aussehen:

A. Sommer:

1) Gezieltes Training unter Dr. Cohnen und Ulf Ernst (nur für diejenigen, die hierfür geeignet und bereit sind.)

2) Lockeres Rudern einer festverabredeten Mannschaft in Wander- und C-Booten ca. 2 - 3 Mal in der Woche (für Ruderer, die optimal rudern möchten oder für Langstreckenregatten trainieren).

3) Wöchentliches Rudern: Mittwochs allgemeines Rudern ab 18 h, samstags Jugendrudern ab 14.30 h, sonntags allgemeines Rudern ab 10 h, (für Ruderer, die sich nicht fest verabreden können).

4) Kinderrudern in Lörick (für Kinder zwischen 12 und 14 Jahren).

5) Fahrtenrudern bei einer der zahlreichen Wander- und Tagesfahrten.

6) Skiffausbildung in Lörick (für Ruderer, die einen gewissen Leistungsstand erreicht haben).

B. Winter:

1) Training: Gewichtheben, Laufen, Hallensport (nur für Trainierende).

2) Rudern am Wochenende.

3) Hallensport: Gymnastik, Lockerungsspiele für die Allgemeinheit.

4) Volleyball, Handball o.Ä mit festen Mannschaften.

5) Fußball am Wochenende mit Wettbewerben.

6) Tischtennis im neuen Sportkeller mit Turnieren.

7) Gewichtheben an trainingsfreien Tagen

8) Kinderturnen im Sportkeller

Günther Schroers

RCGD



Lokales

Der Rennzweier Hellas hatte eine Auseinandersetzung mit einer Kribbe, aus der letztere siegreich hervorging. Die Rennabteilung hat ein Boot weniger.

Bei Bootsschäden wird die Schadensbeteiligung in Zukunft unter Umständen in voller Höhe erhoben. Es wird Zeit, daß sich einige Clubmitglieder an die Preise von Bootsreparaturen gewöhnen.

Für alle Mitglieder und die säumigen Zahler, die die Beitragszahlungstermine noch halten wollen besonders: Die Adresse unseres Schatzmeisters hat sich geändert und lautet jetzt: Ludwig Spatz, 4 Düsseldorf 30, Schäferstr. 6, Tel. 48 70 47/48

Um die gemeinschaftlichen Anstrengungen zu koordinieren wurde Frank Finger zum Leiter des AH-Ruderns erkoren.

Zur Erhärtung der Position des Herrn Dr. Cohnen in seiner Antwort auf die 10. Frage des vorliegenden Interviews

sei folgender Vorgang aus der jüngsten Vergangenheit erwähnt: er stiftete 2 Spiegel für den Damenumkleideraum.

Um an alte Traditionen anzuknüpfen, wollen sich die Damen jeden Mittwoch ab 18 h im Clubhaus treffen. Vielleicht ergibt sich hieraus eine rege ruderische Tätigkeit!

Viele Blumensträuße hat die Schriftleitung dieses Mal zu verteilen, und zwar an Frau Maria Mertens und Frau Liesel Weske zu ihrem 50. Geburtstag, an Herrn Walter Mitzke zum 60., an Frau Margret Scheife zum 65. Geburtstag, sowie an Herrn Walter Münstermann zum 70. Geburtstag.

Das Wort des Monats

Warum steuerst Du denn in den Schatten?

-Wieso? Die Sonne ist doch hinter den Bäumen.

(Wortwechsel während einer Wanderfahrt)

Regatta — Berichte

Bei strahlendem Sonnenschein fand die diesjährige Düsseldorf-Juniorenregatta am 26./27. Mai auf der Wedaustrecke in Duisburg statt. Die Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorf-Neußer Rudervereine organisierte erstmals mit Detlef Schlüter an der Spitze diese große deutsche Juniorenregatta. Aus der ganzen Bundesrepublik waren die Vereine angereist, um auf der ersten Prüfungsregatta für Junioren zu testen, wie schnell ihre Boote nun wirklich sind.

Der RCGD war mit einem großen Angebot an Trainingsleuten auf dieser Regatta vertreten. Auf den ersten Regatten hatte er jedesmal Siege für den Club gegeben (Gelsenkirchen 5, Wesel 6, Münster 3 Siege). Wie würde es auf der eigenen Regatta werden?

Das erste Rennen bestritt der Juniorenvierer m. Stm., Leistungsgruppe I des Jahrgangs 57/58. Die Ruderer Richard Pilt, Jochen Westendorff, Detlef Hunsdiek, Rainer Klöckner und Stm. Michael Pötz erkämpften sich einen guten 2. Platz hinter der Hanauer RG. Am Samstag kam leider auch nur ein 2. Platz hinter dem Hannoverschen RG heraus. Durch ein Mißverständnis des Steuermanns kam das Boot bereits am Start aus dem Rhythmus und verlor wertvolle Zeit.

Die Ruderer Bertin Steege und Holger Brauns kamen in ihren Rennen des Leichtgewichts-Junioreneiners, Lgr. I Jahrg. 57/58, über je einen 5. Platz nicht hinaus. Am Sonntag wurde dann ein 3. Platz im Leichtgewichts-Juniordoppelzweier, Lgr. I Jahrg. 57/58, errudert. Im Junioreiner, Lgr. I Jahrg. 57/58, startete Ulrich Kleinhans am Samstag und Sonntag. An beiden Tagen kam er auch durch großen Einsatz über den letzten Platz nicht hinaus. Man muß aber berücksichtigen, daß er 3 Wochen erst im Skiff saß. Vorher fuhr er im Vierer m. Stm., Jahrg. 57/58, und errang dort 3 Siege. Im älteren Juniorenjahrgang starteten Peter Retzlaff und Hans-Georg Petermöller im Juniorenzweier o. Stm., Lgr. I Jahrg. 55/56. Ihr erster Start auf der

1500-m-Strecke endete am Samstag mit einem 3. Platz. Am Sonntag steigerten sie sich dann um 16 Sekunden und erreichten einen guten 2. Platz. Erstmals geschlagen geben mußte sich in dieser Saison Werner Voigt im Junioreiner, Lgr. I Jahrg. 55/56. Nach 6 Siegen verlor er am Samstag mit nur 3 Sekunden gegen Ingo Bethke vom Lauffener RC, der im letzten Jahr mit seinem Bruder die Silbermedaille bei den FISA-Weltmeisterschaften der Junioren in Mailand errang. Am Sonntag erreichte er dann in dem vom DRV gesetzten Rennen in der 2. Abteilung den 3. Platz.

Mit Ernst Genge und Ralf August fuhr der Leichtgewichts-Juniordoppelzweier, Lgr. I Jahrg. 55/56, am Sonntag zwei Rennen. Im 1. Rennen kamen sie über einen 5. Platz nicht hinaus. Am Nachmittag lief es dann etwas besser, so daß ein 4. Platz erkämpft wurde.

So war die Siegesserie ausgerechnet auf der "Hausregatta" gerissen. Dafür klappte es 14 Tage später auf der Internationalen Juniorenregatta in Lauffen am Neckar besser. Im Leichtgewichts-Juniorenzweier o. Stm., Lgr. I Jahrg. 55/56, ruderten Ernst Genge und Ralf August 2 sichere Siege heraus. Auch der Juniorvierer m. Stm., Lgr. I Jahrg. 57/58, mit Richard Pilt, Jochen Westendorff, Detlef Hunsdiek, Rainer Klöckner und Steuermann Michael Pötz errang am Samstag einen wertvollen Sieg. Am Sonntag klappte es dafür überhaupt nicht. Alle anderen Boote landeten in ihren Rennen auf den Plätzen.

Ulf Ernst

NEUESTE MELDUNGEN

Bei den Bundesentscheiden und Jugendmeisterschaften in Essen am 7./8. Juli belegte der Vierer m. Stm. der 15/16-jährigen den 3. Platz hinter der Hanauer RG und dem Besselymnasium Minden. Werner Voigt holte sich im Junioreiner den 5. Platz (trotz Sieg im Vorrennen), ebenso der Vierer o. Stm.



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

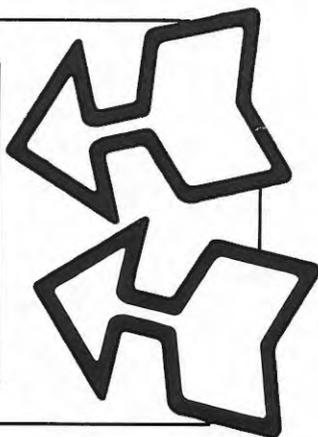
CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk
Ruf: Sa.-Nr. 330101

Parkmöglichkeit stets vorhanden.

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichteten.

Friedrich Lenz oHG, Düsseldorf, Kronprinzenstr. 56
H. Niermann Nachf., Düsseldorf, Himmelgeisterstr. 45
Bernh. Schäfer, Düsseldorf, Mühlenbroich 34 - 36
W. Schlüter oHG, Düsseldorf, Grafenberger Allee 128
K. Schwelm & Co. KG, Düsseldorf, Höher Weg 230



Schriftleitung:

Wolfgang C. Wacke
4000 Düsseldorf 1, Suitbertusstr. 46
Ruf 34 80 45
Wolfgang Krick
4000 Düsseldorf, Düsselthaler Str. 5

Mitarbeiter:

H. Busch, Dr. Th. Cohnen
U. Ernst, G. Schroers

Anschrift der Geschäftsführung und Bootshaus:

4000 Düsseldorf-Hamm
Am Sandacker 43
Telefon 30 58 39

Bankverbindung:

Bankh. Schliep & Co, Düsseldorf
Kto. - Nr. 1605,
Postscheckkonto Essen 1642 97